№ 174. Mittwoch, den 29. Juli 1891.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. **Redaktion:** Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg ꝛc.

Ein zweimonatliches Abonnement
auf die
Thorner Ostdeutsche Zeitung
nebst
Illustrirtem Unterhaltungs-Blatt
(Gratis-Beilage)
eröffnen wir auf die Monate **August** und **September.** Preis in der Stadt 1,34 Mk., bei der Post 1,68 Mark.
Die Expedition
der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Deutsches Reich.

Berlin, 28 Juli.

— Ueber das Befinden des Kaisers schreibt der „Reichsanzeiger": „Seine Majestät der Kaiser haben Sich von dem Unfall, der Sie betroffen hatte, schon soweit erholt, daß Allerhöchstdieselben gestern den ganzen Tag mit bandagirtem Knie an Deck sein und an allen Mahlzeiten theilnehmen konnten. Heute haben Seine Majestät persönlich den Gottesdienst abgehalten. Nach der „Nordd. Allg. Ztg." schreitet die Besserung in dem Befinden des Kaisers ununterbrochen und in der regelmäßigsten Weise fort, so daß der gänzlichen Wiederherstellung desselben schon im Kurzen entgegengesehen werden darf. Die Ausflüge an Land mußten nach dem Unfalle eine Unterbrechung erfahren. Doch hat der Kaiser ununterbrochen in gewohnter Weise die regelmäßigen Vorträge auf der „Hohenzollern" entgegengenommen. Die Rückkehr des Kaisers nach Berlin ist etwa am 8. August zu erwarten.

— Nach Privatmeldungen aus Schwerin soll sich der Gesundheitszustand des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin verschlimmert haben.

— Zur Ernennung des Herrn v. Goßler zum Oberpräsidenten von Westpreußen wird der „Voss. Ztg." noch geschrieben, daß das Staatsministerium Herrn v. Goßler zuerst für den Königsberger Posten vorgeschlagen und an diesem Vorschlage auch noch zur Zeit des Landtagsschlusses, also Mitte Juni, festgehalten habe. Damals hieß es noch, daß man an maßgebender Stelle wünsche, den Grafen Stolberg seiner parlamentarischen Thätigkeit vollständig zu erhalten. Welche Gründe und Einflüsse schließlich maßgebend gewesen sind, um die Ernennung Goßlers für Ostpreußen zu hintertreiben, darüber sind allerlei allerdings nicht hinlänglich beglaubigte Gerüchte in Umlauf.

— Die erschütternde Nachricht von dem Rücktritt des Grafen Wilhelm Bismarck wird nunmehr in einer Meldung der „Münch. Neuest. Nachr." aus Friedrichsruh abermals bestätigt.

— Der Papst hat, nach der Frankf. Ztg., dem Bischof Korum sein besonderes Wohlgefallen über die Ausstellung des hl. Rockes aussprechen lassen und gleichzeitig den erbetenen Ablaß für die zu der Reliquie wallfahrenden Pilger bewilligt. — Unsere Ansicht über die Ausstellung haben wir bereits wiederholt mitgetheilt.

— Der „Reichsanzeiger" theilt mit, daß der bisherige ordentliche Professor an der Universität zu Berlin, Geheime Medizinal-Rath Dr. Robert Koch zum Direktor des Instituts für Infektionskrankheiten in Berlin ernannt ist; ferner theilt der „Reichsanzeiger" mit: Der Direktor des Instituts für Infektionskrankheiten der Königl. Charitee, Geheime Medizinal-Rath Dr. Robert Koch ist auf Grund Allerhöchster Ermächtigung zum ordentlichen Honorar-Professor in der medizinischen Fakultät der Friedrich-Wilhelms-Universität Berlin ernannt worden.

— Die Landgemeindeordnung für die sieben östlichen Provinzen ist veröffentlicht worden. Sie trägt das Datum: Amsterdam, 3. Juli 1891 und tritt am 1. April k. J. in Kraft.

— An dem diesjährigen Kaisermanöver des 4. Armeekorps nimmt auch eine Reservedivision teil. Dieselbe besteht aus 4 Reserve-Infanterie-Regimentern, einem aus der 2. Schwadron des Kürassier-Regiments Nr. 7, der 2. Schwadron des Ulanen-Regiments Nr. 16, der 5. Schwadron des Husaren-Regiments Nr 10 und der 5. Schwadron des Husaren-Regiments Nr. 12 zusammengestellten Kavallerie-Regiment, dem Reserve-Feldartillerie-Regiment Nr. 4 und einer Reserve-Pionier-Kompagnie. Die Infanterie-Regimenter tragen die Nummer der Brigade, in deren Bereich sie formirt sind, 13—16. Man beabsichtigt durch die Aufstellung der Reservedivision zu erproben, wie ein nach der Mobilmachungsvorschrift einberufener, nur wenige Tage geübter größerer Truppenkörper sich den Anforderungen des Manövers gegenüber bewähren wird.

— Bezüglich einer Nachricht, betreffend die Abiturienten-Prüfung am Gymnasium in Düsseldorf theilt der Direktor dieser Anstalt, Dr. Matthias mit, daß zu Ostern d. J. sämmtliche Abiturienten die Prüfung bestanden haben.

— In einem Artikel über den Ministerbesuch in Ostpeußen theilt die „Ostpr. Ztg." die drei Thesen mit, welche in der im Landhause zu Königsberg stattgefundenen Konferenz von Vertretern der Stadt, der Provinz, der Landwirthschaft, des Handels und Gewerbes einstimmig angenommen worden sind. Die drei Thesen lauten: 1) Fortfall des Identitätsnachweises, weil dadurch der Handel der Seestädte, insbesondere Königsbergs, leistungsfähig gemacht wird; 2) Tarifermäßigung für ostpreußisch-landwirthschaftliche Produkte, so daß diese in Mitteldeutschland konkurrenzfähig werden. Bei dieser Gelegenheit werden die Minister gebeten, eine Eisenbahndirektion in Königsberg zu empfehlen. 3) Die Schaffung von Arbeitskräften a) durch leichtere Handhabung und theilweise Aufhebung der Bestimmungen über Zulassung von Arbeitern aus dem Osten; b) das Gesetz über den Unterstützungswohnsitz in Verbindung mit der Freizügigkeit schädigt die Arbeitskraft der Provinz in so ernster Weise, das eiligste gesetzliche Hilfe noth thut. — In der Konferenz selber und auf der ganzen Reise der Minister hat noch ein vierter Punkt eine eingehende Prüfung und Erörterung erfahren, d. i. die Verkehrsstraßen, im Besonderen der Kanalbau. Das genannte Blatt glaubt das Resumé der Ansichten der Mehrheit kurz dahin abgeben zu dürfen: „Kanalbauten in Ostpreußen müssen bei ihrer Rentabilitätsberechnung eine Betriebsdauer von 6 bis 7 Monaten höchstens zu Grunde legen, weil, wenn auch im Winter der Kanal nicht ununterbrochen im Eise steht, ein Schiffer vielleicht, aber ein Produzent oder Kaufmann sich schwerlich darauf einlassen wird, möglicherweise mit seiner Ladung irgendwo auf Monate einzufrieren. Die Kosten werden fast überall bedeutend sein, wie beispielsweise bei dem vor längeren Jahren diskutirten Kanal Mauersee-Allefluß. Die bedeutenden Steigungen erfordern schiefe Ebenen. Die Unterhaltungskosten werden hohe und dagegen ist der Kanalzoll gleich Null. Die Frachtgüter, welche besonders auf ostpreußischen Kanälen verkehren, sind Holz, Getreide, Ziegelprodukte, Holz kann immer geflößt und gefahren werden, dagegen ist es für den Landwirth fast unmöglich, den Kanal zu benutzen, denn bis zum Froste werden nur wenige ihre Ernte verfahren haben und bis zum Frühjahr zu warten vertragen die Geldbeutel im Allgemeinen nicht. Auch die Ziegeleiprodukte leiden im beschränkten Maße hiervon. Dagegen soll nicht verkannt werden, daß ein Kanal da, wo seine Herstellung etwa durch kürzere oder durch längere Bauten zur Verbindung vorhandener Gewässer, bei nicht zu stark fallendem Gelände, und mit nicht zu hohen Anlage- und Unterhaltungskosten ausgeführt werden kann, dankbar angenommen werden muß, besonders wo es sich um den Transport von Holz handelt. Wenn man [illegible] hält, so tritt in unserem Klima fast Alles mehr zu Gunsten der letzteren ein. Soll man in den Fällen, wo die Kosten eines Kanales anfangen, bedenklich zu werden, wo Verzinsung, Amortisation und Unterhaltungskosten abzüglich einer Einnahme, die selten 5 Prozent darselben ausmachen dürfte, vom Staate aufgebracht werden müssen, nicht lieber für das halbe Geld Eisenbahnen bauen, und im Betrage der ersparten Zinsen ꝛc. Frachtermäßigung eintreten lassen? Zu diesen Ausführungen bemerkt die „Voss. Ztg.": Was die „Ostpr. Ztg." in Bezug auf die beschränkte Nutzbarkeit der Wasserstraßen anführt, erscheint uns nicht unzutreffend. Gleichwohl können wir nicht ganz die vergleichende Kostenberechnung anerkennen, welche zu dem Schluß führt, daß die Eisenbahnen billigere Verkehrs-

Feuilleton.

Elmina.

6.) (Fortsetzung.)

Am Fenster drüben lehnte Johannes Meinhold und sah, wie jetzt schon täglich, nach den Fenstern seines schönen vis-à-vis. Der Lockenkopf drüben hatte es ihm angethan und die Empfindung bemächtigte sich seiner um so lebhafter, als es der erste Eindruck war, den ein weibliches Wesen auf seine Sinne machte. Es war bereits eine gewisse gegenseitige Anziehung hervorgerufen, denn auch Klara beschäftigte sich recht oft mit ihm. Dr. Ilgen trat zum Fenster und sagte lachend: „Ah, das ist ja der Heilige aus B.! Mit dem, meine Gnädige, werden Sie wenig Glück haben — der flieht die Frauen!"

„Wer sagt Ihnen, daß ich mit dem Glück haben will, mein Herr?" erwiderte sie böse. „Ich habe Sie nur gefragt, ob Sie Ihn kennen."

„Gewiß kenne ich ihn; er ist ein Landsmann von mir. Wir sind Kinder derselben Stadt, waren Schüler desselben Gymnasiums, nur war er ein paar Klassen tiefer als ich; er ist ein fleißiger und tüchtiger Junge gewesen."

„Auch schon damals so ernst wie jetzt?"

„Immer sehr ernst gewesen, sich stets isolirt gehalten!"

„Doktor, mich wandelt die Lust an, ihn einmal lachen zu machen, er soll so lachen, wie wir es gewohnt sind."

Und sie fing in toller Laune so ausgelassen zu lachen an, so unwiderstehlich, daß der Doktor mitlachen mußte; sie lachen nun Beide über nichts, bis ihnen die Thränen über die Backen liefen. Dazu fing noch der Papagei zu kreischen an, daß es ein Lärm wie im Tollhause war und der Herr Major a. D. v. Bredow und seine Fräulein Töchter wohl ein Recht hatten, sich über die Mitbewohnerin zu beschweren.

Endlich beruhigten sie sich alle Drei, und Klara sagte: „Gehen Sie jetzt zu Ihrem Freunde und bringen Sie ihn gelegentlich einmal her; ich denke, es wird nicht schwer halten. Adieu, mein Freund, ich muß zur Probe gehen!"

Der Doktor ging ab; er schritt über die Straße, stieg die drei Treppen hinauf und klopfte bei Johannes an.

Dieser hatte ihn kommen sehen und auch sofort erkannt. Schon bevor Ilgen die Treppe heraufgekommen war, öffnete Johannes die Thür und reichte seinem Landsmann freundlich die Hand. Johannes hatte ihn hier noch nicht besucht, weil er von seinen Arbeiten immer sehr in Anspruch genommen war, aber auch keine Lust verspürte, die Bekannten alle aufzusuchen. Obwohl er zu Ilgen, dem etwas älteren, skeptischen und nicht sehr sittenstrengen Manne keine besondere Zuneigung hatte, war die Begrüßung doch eine herzliche. Sie plauderten über Dieses und Jenes aus der Vaterstadt und auch bald über die Pläne, welche Johannes betreffs seines Berufs hatte. Ilgen redete seinem jungen Freunde zu, auf eine theologische Professur loszusteuern, und zwar sich gleich an der hiesigen Universität nach Erlangung der Doktorwürde zu habilitiren. Er prophezeite ihm bei den Vorzügen und Gaben des jungen Mannes eine glänzende Zukunft. Und welch ein freieres, ungebundeneres Leben stände ihm bevor! Die Zuchtruthe des Konsistoriums lernte er nie kennen. „Was würde man mir sagen," fuhr er eifrig fort, „wenn ich als Geistlicher am hellen Tage einer Schauspielerin einen Besuch machte! Als Privatdozent dagegen hätte ich nach keinem Menschen zu fragen."

„Bei welcher Schauspielerin waren Sie denn?" fragte Johannes überrascht.

„Nun, da drüben, bei Clara Meyer. A propos, soll ich Sie bei ihr einführen?"

Im ersten Augenblick wollte Johannes bestimmt verneinen, dann aber trieb ihn ein ihm selbst unerklärliches Etwas und — er war bereit, in Begleitung seines Landmannes ihr einen Besuch zu machen. Ilgen enthielt sich jeder Bemerkung über Klara, um den frommen jungen Mann nicht zurückzuschrecken; er versprach sich durch das Bekanntwerden des weiberscheuen Theologie-Kandidaten mit der sehr lebhaften Schauspielerin ein großes Vergnügen.

Klara empfing die Herren als vollendete Dame. Aeußerst reservirt, wußte sie dennoch die Unterhaltung ungemein zu beleben; sie unterhielt geistreich und hatte eine gute Dosis Mutterwitz. Ihre Wohnung zeigte nichts von der Unordnung, die oft in Schauspielerräumen herrscht; das Zimmer war gemüthlich und freundlich, schien jedoch für den bescheidenen Kandidaten schon luxuriös eingerichtet zu sein.

Er fühlte sich von Fräulein Meyer recht angenehm unterhalten, und als er sich verabschiedete, gab er das Versprechen — recht bald wiederzukommen. Und er kam, oft und öfter. Anfangs versuchte er noch die Leidenschaft, welche seine Sinne in Aufruhr brachte, zu unterdrücken, bis er sich ihr vollständig hingab, ohne zu denken und ohne zu kämpfen. Und Klara Meyer? Sie liebte zum ersten Mal mit ihrem ganzen leidenschaftlichen Herzen; sie mochte und konnte auch nicht daran denken, daß diese Verbindung, wie all' die anderen, einst aufhören müßte, und Beide nur gute Freunde bleiben konnten.

5. Kapitel.

Johannes Meinhold und Dr. Ilgen saßen in der Veranda der großen Lottermann'schen Konditorei und ließen die kommenden und abgehenden schönen und unschönen Gäste Revue passiren. Ilgen war in der Chronique skandaleuse der Stadt sehr bewandert und gab manches Anekdötchen als Kommentar zu den vorübergehenden bekannten Gästen zum Besten.

Johannes fühlte bei seinen intimeren Beziehungen zu Klara Meyer eine eigenthümliche Unruhe in sich; er empfand schmerzlich den Flecken auf seiner Ehre und war mit sich und der ganzen Welt zerfallen. Er gestand es sich auch, daß er früher an einer derartigen Unterhaltung, wie mit der Kameradschaft Ilgen's überhaupt, keinen Gefallen gefunden hätte; heute suchte er ihn öfters auf, nur um sich selbst zu entfliehen.

Eine elegante Equipage hielt vor der Thür und in dem Fond des zurückgeschlagenen Landauer saßen eine ältere Dame und Johannes schöne Unbekannte aus der Villa Marienruh in dem Lindenthal. — Dr. Ilgen sah die Damen und eine Wolke verfinsterte seine Stirn. Er murmelte etwas vom „reichen Korps" und „Menschenunterdrückern" in seinen Bart, während Johannes ihn fragte, wer die Damen wären.

„Es ist die Schwester des spanischen Konsuls del Reguero und dessen älteste Tochter," antwortete unwillig der Doktor. „Wie breit sich diese reiche Gesellschaft macht, die nichts weiter versteht, als von ihrem angehäuften Gelde angenehm zu leben! Und dazu beherrscht

mittel als die Wasserstraßen sind. Wenn auch die Anlagekosten für Eisenbahnen erheblich geringer sich stellen als die Anlagekosten für Kanalbauten, so kommen die ungleich höheren Unterhaltungskosten durch die schnellere Abnutzung des Materials, den größeren Personalbedarf bei den Eisenbahnen in Betracht. Werden nun noch Frachtermäßigungen auf diesen Bahnen gewünscht, so dürfte die Rentabilität, trotz des ununterbrochenen Betriebes, keine befriedigende sein.

— Die „Königsb. Hart. Ztg." erhält eine Schilderung des Nothstandes in Ostpreußen. Von Interesse dürfte nachfolgende Aufstellung eines Budgets für einen Instmann bei einem Gutsbesitzer sein. Der Instmann ist verpflichtet, zwei Scharwerker, die er selbst beköstigen muß, zu stellen. Seine Einnahmen sind nach dem Gewährsmanne des Blattes die folgenden:

Wohnung im Werthe von	M.	30,—
Brennholz	„	20,—
Freie Weide für eine Kuh im Sommer u. Futter im Winter	„	60,—
Ertrag von der Kuh	„	80,—
Lohn für die Zeit vom 1./4. bis 1./10. .	„	30,—
Naturalien für die Sommerzeit: 8 Scheffel Roggen, 2 Scheffel Erbsen, 2 Scheffel Hafer, 2 Scheffel Gerste	„	60,—
Antheil am Erdrusch im Winter	„	150,—
Lohn für die beiden Scharwerker, einer a 40, einer a 20 Pf. pro 300 Tage .	„	180,—
Ertrag aus einem Morgen Ackerland 80 Sch. Kartoffeln	„	80,—
Ertrag aus etwas Gartenland	„	10,—
Summe der Einnahmen	M.	700,—
Davon gehen ab:		
Lohn für die beiden Scharwerker a 60 M.	„	120,—
Essen zu 40 Pf. pro Person gerechnet . .	„	292,—
Summa	M.	412,—

Es bleiben mithin für die Familie M. 288,—

Trotz diesen erstaunlich dürftigen Löhnen wundern sich die Agrarier, daß die Landarbeiter durchaus keine Neigung zeigen, bei ihnen zu bleiben.

— Der Professor der Theologie an der Berliner Universität, Dr. H. L. Strack, welcher schon 1882 wegen der Tisza-Eszlar-Geschichte sich über das Märchen von der Verwendung des Christenbluts zu rituellen jüdischen Zwecken ausgesprochen hat, hat soeben, veranlaßt durch die Vorkommnisse in Korfu, von neuem seine Stimme erhoben, in einer Schrift „Der Blutaberglaube bei Christen und Juden". Das Mahnwort, welches der christlichen Geistlichkeit und dem ganzen christlichen Volke zuruft, lautet: „Auf zum Kampfe, nicht nur gegen den Unglauben, sondern auch wider den Aberglauben!" Die Schrift wendet sich nicht nur gegen jenes Märchen, sondern gestützt auf die [illegible] in vielen Formen auftretenden Blutaberglauben überhaupt, sie wird daher auch von manchem mit Interesse gelesen werden, der eine abermalige Widerlegung des Märchens vom Kindermorde zu rituellen Zwecken vielleicht für überflüssig hält. Sehr beachtenswerth für die Verbreiter des Märchens ist der Nachweis Stracks, daß die Christen des zweiten und dritten Jahrhunderts unter derselben Beschuldigung schwer gelitten haben, und zwar entstand diese Beschuldigung aus der Lehre vom heiligen Abendmahl.

— Die „Kreuzzeitung", dieses fromme, wahrheitsliebende Junkerblatt hatte die Nachricht verbreitet, sächsische Landwehrleute sozialdemokratischer Gesinnung hätten auf ihre Offiziere geschossen. Das sächsische Kriegsministerium bezeichnet diese Mittheilung als unwahr und die Kreuzzeitung — schweigt ganz still.

— Die Zentral-Turnanstalt in Berlin, deren Schlußprüfung der Kaiser beiwohnen wird, kann am 1. Oktober auch eine Art Jubiläum feiern. An diesem Tage werden 40 Jahre vergangen sein, seitdem in diesem modernen Bildungsinstitut der erste Lehrkursus eröffnet wurde. — Die Turner Berlins planen eine gemeinsame Feier des 100. Geburtstages Theodor Körners am 23. September d. J. Der Ausschuß der drei Berliner Turngaue wird Anfang August zusammentreten, um über die Körnerfeier endgiltig zu beschließen.

Ausland.

* **Petersburg**, 26. Juli. Das Kommunikations-Ministerium arbeitet im Verein mit dem Finanz-Ministerium an einer Reform des Personentarifs auf den russischen Eisenbahnen. Ein modifizirter Zonentarif ist bereits ausgearbeitet, der gleich beim Zusammentritte des Reichsrathes demselben unterbreitet werden soll.

* **Wien**, 27. Juli. Vor ungefähr zwei Jahren hat sich ein Komitee gebildet, welches sich die Renovirung der Grabstätten und Denkmale der auf dem Schlachtfelde bei Königgrätz gefallenen Krieger zur Aufgabe gemacht hat. Diese Aufgabe wurde bereits gelöst, und jetzt handelt es sich um die fernere Erhaltung dieser Denkmale. Zu diesem Zwecke beabsichtigt das Komitee, in Königgrätz einen Verein zu gründen, dessen Statuten die Statthalterei in Prag bereits genehmigt hat.

* **Wien**, 27. Juli. Bei der Czernowitzer Finanzbehörde sind vor Kurzem große Unregelmäßigkeiten entdeckt. Die leitenden Beamten wurden in Folge dessen theils pensionirt, theils suspendirt. Der Zollamtsleiter in Bassausce [illegible] sich der Verhaftung durch Selbstmord. Der Vorstand des Czernowitzer Hauptzollamts wurde verhaftet, desgleichen eine Anzahl Kaufleute in verschiedenen Städten wegen Zolldefraudationen bei Vieh- und Getreidetransporten aus Rumänien, sowie wegen Branntweinsteuerunterschlagungen und Stellenverkauf.

* **Paris**, 26. Juli. Die Ergebnisse der Volkszählung am 2. April sind jetzt zusammengestellt. Dadurch hat Frankreich — die Fremden einbegriffen, im Ausland oder in den Kolonien weilenden Franzosen aber ausgeschlossen — eine Einwohnerzahl von 38886150 Köpfen. Das ist seit 1886 eine Vermehrung von 208 514 Menschen. Der Zuwachs kommt jedoch ausschließlich auf Rechnung der Städte, und zwar etwa folgendermaßen: auf Paris 167 000, Lyon 29 000, Marseille 31 000, Bordeaux 13 000, Cannes 7000, Nizza 20 000, Brest 5000, Saint Etienne 15 000, Reims 15 000, Montpellier 12 000, Nancy 7000, Roubaix 14 000, Tourcoing 8000, Havre 4000, Rouen 4000, Toulon 8000, Limoges 5000. Nur in 28 Departements ist eine Zunahme, dagegen in 59 eine Abnahme der Bevölkerung zu verzeichnen, und die letztere fast in allen Landgemeinden. In mehreren Departements ist sogar die Bevölkerungsziffer gesunken, obgleich die Zahl der Einwohner in den Städten zugenommen hat.

* **Dover**, 27. Juli. Der nach Ostende gehende Postdampfer „La Flandre" stieß in der Nähe von Godwin Sans mit einem unbekannten Schiffe zusammen; letzteres ist gesunken. Die Mannschaft dürfte von „La Flandre" nach Ostende gebracht sein.

Eisenbahnunfälle

stehen jetzt auf der Tagesordnung. Zu dem gestern kurz gemeldeten Unglück bei Saint-Mandé liegen jetzt folgende nähere Mittheilungen vor: Präsident Carnot entsandte seinen Adjutanten an die Unglücksstätte. Die Lokomotive des nachfolgenden Zuges thürmte sich auf die drei letzten Wagen des Vortrains auf, von denen zwei die zweite Wagenklasse und einer die erste Klasse führte. Die Dampfkesselfeuerung öffnete sich, in Folge dessen verbreitete sich das Feuer über die Wagen, welche alsbald in Brand geriethen. Die meisten der getödteten Reisenden sind verbrannt. Die Verwundeten erlitten meistens Beinbrüche oder sonstige schwere Verwundungen. Viele derselben dürften nicht mit dem Leben davon kommen. Auf dem Bahnhofe spielten sich herzzerreißende Szenen ab. Ganze Familien sind ums Leben gekommen; von anderen, welche aus 5 bis 6 Personen bestanden, ist nur eine am Leben geblieben. Die meisten der Reisenden waren Arbeiter, Handlungsdiener 2c., welche von einer Vergnügungsfahrt zurückkehrten. Bis 3 Uhr früh waren die Leichen geborgen; die Geleise sind bereits wieder vollständig frei. Wer die Schuld an dem Unfalle trägt, ist noch nicht festgestellt, es sind darüber mehrere Angaben verbreitet. Am glaubwürdigsten erscheint diejenige, daß der vorausgefahrene Zug länger, als vorgeschrieben, auf dem Bahnhofe blieb, und daß der Ergänzungszug schon fünf Minuten nach dem Hauptzuge auf dem Bahnhofe Saint-Mandé eintraf, da das Signal „Einfahrt frei" irrthümlich gegeben worden war.

Die Mehrzahl der Todten ging durch Feuer und Wasser zu Grunde; es vergingen wohl 40 Minuten, bevor es gelang, Wasser zu beschaffen, und, als man endlich die Hydranten in Thätigkeit setzte, wurden solche Unmassen Wasser auf die brennenden Wagen geworfen, daß manche der Opfer, welche vielleicht nur verwundet waren, ihren Tod durch die Wassermassen fanden. Der Maschinenführer und der Heizer sind wunderbarer Weise gerettet; dieselben hatten sich, als sie erkannten, daß sie die Maschinen nicht mehr anhalten konnten, auf die Verbindungsbrücke zwischen Lokomotive und Tender geworfen.

Die Eisenbahndirektion macht bekannt, die Zahl der Todten betrage 35, die der Verwundeten nur einige 30, fügt jedoch hinzu, es seien diese Zahlen nur als provisorische, nicht als definitive anzusehen.

Eine Privatmeldung des „Voss. Ztg." giebt Aufschluß über die Ursache des Zusammenstoßes: Am Sonntag war in Joinville eine von den Parisern stark besuchte Kirmeß. Der Hauptzug, der gestern voll war, hatte auf der Rückfahrt nach Paris Verspätung, weil der Stationschef mit einem Reisenden zankte, welcher mit einer Fahrkarte dritter Klasse versehen, in einen Wagen erster Klasse stieg, als er die dritte Klasse überfüllt fand. Der Stationschef vergaß über dem Zank die Geleise hinter dem Zug zu schließen und der nächste Zug aus Joinville fuhr mit vollem Dampf in den dastehenden Zug ein. Trotz des Verschuldens des Stationschefs ist der Unfall fast unbegreiflich, da die Strecke von Joinville bis Saint-Mandé eine vollkommen gerade und ebene Linie ist und die rothen Lichter des stehenden Zuges bis Joinville sichtbar sein mußten. Man zählt bisher gegen 70 Todte und 120 Verwundete. Die Rettungsarbeiten waren sehr erschwert durch den Zulauf Neugieriger, die, statt zu helfen, überall hinderten; erst als aus dem nahen Vincennes Soldaten kamen und die Strecke säuberten, wurde es besser. Eine ganze Anzahl Frauen, die im Zuge waren, wurden wahnsinnig, sangen, lachten und tanzten auf der Unglücksstätte und gaben dem Bahnpersonal mehr zu schaffen als die Verwundeten.

Noch ein zweites bedeutendes Eisenbahnunglück wird aus Cincinnati in Nordamerika, wie folgt, gemeldet: Sonnabend Abend erfolgte bei Middletown, einer Station der Cincinnati-Hamilton-Dayton-Eisenbahn, ein Zusammenstoß zwischen einem Güterzuge und einem Vergnügungszuge, in dem sich meist junge Leute aus Dayton befanden. Drei Wagen des letzteren wurden umgestürzt und hierbei 7 Personen getödtet und gegen 20, davon mehrere tödtlich verletzt.

Ein dritter Eisenbahnunfall wird aus Ansbach berichtet: Eine Rangirmaschine fuhr am Montag in die Flanke eines in die Station einfahrenden Güterzuges. Drei Wagen entgleisten und wurden erheblich beschädigt. Es wurde niemand verletzt, auch blieb der Betrieb ungestört.

Provinzielles.

r **Ottlotschin**, 27. Juli. Der Grenzaufseher Neubauer wird am 1. August d. J. als berittener Steueraufseher nach Czersk, Kr. Schwetz, versetzt. — Gestern wurde hier die Arbeiterwittwe Kolizinska beerdigt. Dieselbe hatte das hohe Alter von 94 Jahren erreicht. Sie war bis zu ihrem Tode rüstig.

Kulmsee, 27. Juli. Freitag Abend unternahmen die aktiven Mitglieder unseres Gesangvereins „Liederkranz" eine Gondelfahrt auf dem hiesigen See. Zu diesem Zwecke stellte ein aktives Mitglied des Vereins, Herr Brauereibesitzer W., 2 große mit brennenden Lampions versehene Gondeln seinen Sangesbrüdern bereitwilligst zur Verfügung. Der Vorstand des genannten Vereins hat in der letzten Sitzung, angeregt durch den Dirigenten Herrn Krause, einstimmig beschlossen, seinem Vorsitzenden, Herrn Zimmermeister Welde, für seine zehnjährige umsichtige Wirksamkeit als Leiter des Vereins eine Ehrengabe zu überreichen.

Kulm, 27. Juli. Am Freitag ist hier beim Baden in der Weichsel ein 9 Jahre alter Knabe ertrunken.

Strasburg, 27. Juli. Am 24. d. M. waren fünfzig Jahre verflossen, seitdem Herr Adolf Hoffmann die Posthalterei in unserem Ort übernommen hat. Damals war der Posthalter noch ein gewichtiger Faktor in der Postverwaltung, heute ist es anders geworden. Die Eisenbahnen haben die Posthaltereien verdrängt, der Posthalter ist jetzt nichts mehr als ein Fuhrunternehmer. Herr H. hat auch unter diesen Verhältnissen die Posthalterei behalten. Dem bescheidenen Sinne des Jubilars, der unserer städtischen Verwaltung ebenfalls nahezu fünfzig Jahre, gegenwärtig als Rathsherr und Vertreter der Stadt im Kreistage, angehört, entsprach es, daß jedwede öffentliche Feier des Tages unterblieb. Nur die nächsten Bekannten des Jubilars ließen es sich nicht nehmen, ihm beim altgewohnten Frühschoppen ihre Glückwünsche abzustatten und ein Extraglas darauf zu leeren, daß es dem verehrten Herrn vergönnt sein möge, noch recht lange seinen vielen Aemtern in Kraft und Frische vorzustehen.

Gruppe, 27. Juli. Ueber das schon erwähnte Einschlagen von Granaten, die auf dem Artillerie-Schießplatz Gruppe abgeschossen waren, auf dem Gute Bankau schreibt man dem „Berl. Tagebl." noch aus Warlubien, daß bereits Ende Mai eine Granate 300 Meter von der Grenze des Gutes Bankau eingeschlagen habe. Der Besitzer des Gutes Bankau richtete eine Beschwerde an die aufsichtführende Kommission in Gruppe und erhielt hierauf den Bescheid, daß „für Gut Bankau jede Gefahr ausgeschlossen" sei. Trotzdem schlugen am 23. Juli zwei Granaten und zwar die eine im Gutsgarten selbst, etwa 12 Meter vom Wohnhause, die andere direkt am Garten ein. Der Schrecken war sowohl für die ganze Familie als auch für alle Arbeiter ein furchtbarer. Einige Kinder, die gerade im Garten spielten und über die die Granate dahinsauste, fielen zum Theil zu Boden. Die Granaten bohrten sich je ein Loch von über einen Meter in die Erde, platzten und flogen in Tausenden von Stücken über das ganze große Gehöft, so daß viele Bäume beschädigt, Gebäude getroffen wurden und ein Theil der Fenster durch den Druck platzte.

Graudenz, 26. Juli. Kaum sind die erinnerungsreichen Tage des 600jährigen Jubiläums von Graudenz vorbeigerauscht und schon wieder prangt die Stadt im Festgewande. Heute gilt es dem 2. westpreußischen Provinzial-Schützenfeste. Die Gründung eines Provinzial-Schützenbundes wurde 1887 auf dem Provinzial-Festschießen zu Elbing angeregt und im Juli 1889 das erste Fest in Westpreußens Hauptstadt gefeiert, bei welchem 24 Gilden mit 320 Schützen anwesend waren. Nicht ganz so stattlich ist die Zahl heute. Vertreten sind: Danzig mit 38 Schützen, Marienwerder mit 31, Kulm mit 20, Marienburg mit 18, Schwetz mit 17, Inowrazlaw mit 13, Pr. Stargard und Mewe mit je 9, Konitz und Dirschau mit je [illegible], Thorn, Berent und Neustadt mit je 6, Bromberg mit 4, Elbing mit 3, Schlochau, Rosenberg und Riesenburg mit je 2 und Neuteich mit 1. Ein Ehrenmitglied der Gilde Graudenz ist sogar aus Laurahütte in Oberschlesien zum Feste herübergekommen. Der Festzug, der heute Mittags vom „Tivoli" nach dem Schützenhause marschirte, wurde leider durch einen kleinen „Nassauer" beeinträchtigt; doch ließen sich die wetterfesten Kämpen den Humor nicht rauben. Nachmittags 4 Uhr begann das Schießen auf allen vier Ständen. In der Generalversammlung wurden gewählt: Zum Vorsitzenden Herr Spediteur Meyer-Danzig, der bisherige Schriftführer, neu, zum Stellvertreter Herr Schüßler wieder-, zum Rendanten wurde Herr Böling-Danzig wieder- und zum Schriftführer Herr Zutraum-Danzig neugewählt.

Stuhm, 27. Juli. Dem zur Zeit in Schießplatz Gruppe übenden Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 11 ist am 21. d. M. ein kleiner Luftballon in nordöstlicher Richtung in Gruppe entwichen.

Flatow, 27. Juli. Der bisherige kommissarische Verwalter der Kreis-Wundarztstelle unseres Kreises, Dr. Poschmann hierselbst, ist definitiv zum Kreis-Wundarzt unseres Kreises ernannt worden.

Dt. Krone, 27. Juli. Für vierzigjährige treue Dienste in einer Familie ist der verwitweten Frau Auguste Rohde geb. Conrad in Zützer bei Dt. Krone von der Kaiserin ein goldenes Kreuz verliehen worden.

Schneidemühl, 27. Juli. Die Liebe und die Lotterie spielen in einer kleinen Historie, die sich hier zugetragen hat, eine wichtige Rolle. Ein hiesiges Dienstmädchen hatte aus einer auswärtigen Lotterie ein Loos erstanden und verwahrte es in ihrem Portemonnaie sorglich auf. Als sie eines schönen Sonntags mit ihrem Schatz, einem außerhalb wohnenden Stellmachergesellen, nach einem Vergnügungslokale ging und dieser sein Portemonnaie zufällig vergessen hatte, drückte sie ihm in entsagungsvoller Liebe das ihrige in die Hand und übergab ihm somit auch das Loos. Doch der Bräutigam schien an chronischer Vergessenheit zu leiden, denn nicht nur vergaß er das Portemonnaie wiederzugeben, sondern dachte auch nicht mehr an die gewohnten Besuche. Die trauernde Maid erfuhr nun vor wenigen Tagen, daß ihr Angebeteter in Hamburg in Arbeit getreten sei. Fortuna hatte aber in einer ihrer neckischsten Launen gerade dem von diesem mitgenommenen Loose ein freundliches Geschick bestimmt, denn auf dasselbe fiel einer der Haupt-

---

solch ein Volk mit dem Gelde hier Alles, selbst die Wissenschaften und Künste. Künstler und Gelehrte gehen dort aus und ein, buhlen um die Gunst dieser Reichen und machen sich ihnen dienstbar. Nun, es wird noch einmal anders werden!"

„Was wollen Sie denn gegen diese reichen Leute machen?" fragte Johannes weiter.

„Das Geld müßte vom Staate konfiszirt und unter die Armen und Nothleidenden vertheilt werden! Es ist nicht ihr Eigenthum, es ist Diebstahl! Mögen sie arbeiten gehen, dann werden auch gesunde Verhältnisse eintreten!"

„Sie sind also Sozialdemokrat vom reinsten Wasser, Herr Doktor?"

Ilgen nickte bejahend, sagte allerdings nicht, daß er es erst seit gestern gewesen, als er von dem Konsul mit zwar höflichen, aber doch recht kühlen Worten als Lehrer seines Töchterchens Ottilie entlassen worden. Er hatte sich kein Gewissen daraus gemacht, das junge unerfahrene Mädchen, dessen Liebreiz ihn erregte, mit unzweideutigen Blicken zu verfolgen, in der Absicht, eine kleine Liäson anzuknüpfen. Aber Ottilien's reiner Sinn hatte ihm einen Strich durch die Rechnung gezogen und jetzt warf er auf das „ganze reiche Korps", wie er diese Familie und die reichen Leute überhaupt nannte, einen glühenden Haß. Johannes hatte ihn ruhig angehört, sich aber am meisten über das schöne Mädchenbild im Fond des noch haltenden Wagens interessirt. Sein vertrauter Verkehr mit Klara Meyer hatte seinen Blick für Frauenschönheit geschärft und er wurde von der eigenartigen, jungfräulich ernsten Schönheit des Fräulein Elmina del Reguero mächtig ergriffen. Sie saß allein im Wagen, während ihre Tante ausgestiegen war um bei Lottermann eine Bestellung zu machen. Die junge Dame hatte ihr Antlitz nach der andern Seite gewandt, um sich die Spaziergänger anzusehen, und den freundlichen Gruß des einen oder des andern Bekannten freundlich zu erwidern. Die schöne Form ihres auf dem schlanken Halse ruhenden Kopfes, den ein kleines Hütchen leicht deckte, ihr echt klassisches Profil, hob sich in dem hellen Schein der Sonne klar ab. —

Johannes wandte nicht eine Sekunde seinen Blick von ihr ab und bedauerte aus tiefstem Herzen, seinen Empfehlungsbrief bei dem Spanischen Konsul nicht bereits abgegeben zu haben.

(Fortsetzung folgt.)

treffer, ein gesatteltes Pferd. Der ungetreue Schatz versilberte den Gewinn sogleich für 925 Mk. und theilte seiner gewesenen Braut voller Hohn mit, daß er vorziehe, mit dem Gelde nach Amerika zu eilen, anstatt in ihre Arme zurückzukehren.

Danzig, 27. Juli. Die hier wohnende Frau Stürmer hatte gegen ihren Ehemann eine Scheidungsklage eingereicht. Da sie fürchtete, ihr Mann würde ihr ein Leid anthun, hatte sie beschlossen, die nächste Zeit in Dirschau bei einer befreundeten Familie zuzubringen, welche gestern angekommen war, um sie abzuholen. Frau Stürmer, ihre Freundin Frau Wunderlich und ein junger Mann brachten den Nachmittag in dem Gartenlokale „Zu den drei Schweinsköpfen" zu und begaben sich Abends nach dem Bahnhofe, um mit dem letzten Zuge nach Dirschau zu fahren. Auf dem Wege zum Bahnhofe sprang ihnen plötzlich ein Mann entgegen und feuerte fünf Revolverschüsse auf die Gesellschaft ab, von denen jedoch kein einziger traf. Nunmehr stürzte sich der Mann auf Frau Stürmer, packte sie am Arm und versuchte ihr mit einem Messer den Hals zu durchschneiden. Frau Wunderlich, welche ihrer Freundin zu Hilfe kommen wollte, erhielt zwei Messerstiche in den Arm. Trotzdem hatte ihr Einschreiten und das des jungen Mannes, der mit seinem Regenschirm auf den Angreifer losschlug, zur Folge, daß der Schnitt etwas unsicher geführt wurde und deshalb wohl eine ernstliche, aber nicht unmittelbar lebensgefährliche Verwundung verursachte. Der Angreifer, in welchem die beiden Frauen und der junge Mann mit aller Bestimmtheit den Ehemann Stürmer erkannt haben wollen, entkam. Die beiden Frauen wurden in dem Gastlokal „Zu den drei Schweinsköpfen" verbunden und in einer Droschke nach Danzig gebracht, wo sie Aufnahme im chirurgischen Lazareth gefunden haben. — Vorgestern Abend wurde in einem Gasthofe in der Mottlauergasse ein Mann, welcher am Tage vorher dort eingekehrt war, im Bette liegend, einen Revolver in der Hand und eine Schußwunde am Kopfe, als Leiche aufgefunden. Außer Geld, Uhr ꝛc. sind Visitenkarten mit dem Namen August Preuß in den Kleidern des Unglücklichen gefunden. Er hatte, seitdem er in das Hotel gekommen, sein Zimmer nicht verlassen, sich Speisen und Getränke in dasselbe bringen lassen und dann die Thüre verschlossen. Letzteres fiel auf und als auf wiederholtes Pochen keine Antwort erfolgte, wurde die Thüre schließlich gewaltsam geöffnet.

Elbing, 26. Juli. Ein neues industrielles Unternehmen wird in unserer Stadt in den nächsten Tagen dem vollen Betriebe übergeben werden, nämlich die im Anschluß an die Hanfhechelei auf Ziegelwerder errichtete Garnspinnerei, das erste derartige Unternehmen in Westpreußen. Mit dem Bau der neuen Anlage wurde vor einem Jahre begonnen. (Elb. Ztg.)

Christburg, 27. Juli. Der Arbeiter Kowalewski, welcher sich zur Heilung eines kranken Fußes im hiesigen Krankenhause befidet, hat zur Linderung seiner bedrängten Lage ein Gesuch um Unterstützung an den Kaiser gerichtet. Seine Bitte blieb nicht ohne Erfolg, denn gestern sind ihm vom Zivil-Kabinet des Kaisers 90 Mk. durch die Post gezahlt worden. — Dem Förster K. in B. verschwand neulich ein werthvoller Hund. Bei der Suche nach demselben fand man ihn auf einer Wiese, von einer Kreuzotter umschlungen, todt liegen. An dem angeschwollenem Halse hat man gesehen, das der Hund mit der Schlange einen Kampf hatte, bis er tödtlich gebissen dem Gift erliegen mußte.

Lötzen, 27. Juli. Die Hauptversammlung des Fischereivereins für Ost- und Westpreußen hat hier stattgefunden. Die Verhandlungen bezwecken die Hebung der Fischzucht in den ostpreußischen Gewässern.

Königsberg, 27. Juli. Ueber ein Naturereigniß, welches am Donnerstag auf dem Frischen Haff beobachtet wurde, berichten Fischer folgendes: Am Nachmittag bemerkte man am Strande, Neuhäuser gegenüber, eine sonderbare Wolkenerscheinung, in welcher sich eine rotirende Bewegung zeigte. Diese Erscheinung zog sich immer mehr zusammen und so schnell, daß sich die Umrisse mit jedem Augenblick veränderten. Als die bei Peyse arbeitenden Fischer nach einer Weile aufsahen, hatte die Wolkenbildung eine längliche, oben breite und unten spitze Form angenommen und besaß mindestens eine Länge von 20 Fuß. Die Fischer wußten jetzt, daß sie es mit einer großen Wasserhose zu thun hatten und da diese sich plötzlich, von einer feinen durchsichtigen Dunstmasse umgeben, die wie mit Millionen Funken besät, im Sonnenschein blitzte, nach der Mitte der Fischhauser Bucht zu bewegen begann, so suchten die Fischer in der Flucht nach dem Strande ihr Heil. Die Wasserhose richtete aber keinen Schaden an, hob sich vielmehr zu bedeutender Höhe empor und verschwand schließlich in der Ferne, das Haffwasser auf ihrem Wege leicht kreuselnd. Selten hat man eine Wasserhose von so großen Dimensionen beobachtet.

Königsberg, 27. Juli. Der neue Ober-Präsident von Ostpreußen, Graf Udo zu Stolberg, wird, nach der „Königs. Allgem. Ztg.", am 1. September cr. sein Amt antreten. — Der Vorstand der hiesigen Kreditgesellschaft hat die eigenthümliche Entdeckung gemacht, daß Mitglieder es versucht haben, im Verkehr mit Diskont- und Vorschußwechseln Täuschungen vorzunehmen.

Bromberg, 26. Juli. Ueber die Kavallerie-Uebungen in unserer Gegend wird heute gemeldet: An den besonderen Kavallerie-Uebungen im Bereich des 2. Armeekorps werden Theil nehmen: Die vierte Kavallerie-Brigade, bestehend aus den Dragoner-Regimentern 3 und 12, die fünfte Kavallerie-Brigade, bestehend aus dem Dragoner-Regiment 2 und dem Ulanen-Regiment 3, die neunte Kavallerie-Brigade, gebildet aus dem Dragoner-Regiment 4 und dem Ulanen-Regiment 10 sowie die reitende Abtheilung des Fuß-Artillerie-Regiments 2 und ein Pionier-Detachement des Pionier-Bataillons 17. Diese Truppen, welche in und um Bromberg Quartiere beziehen, bilden eine Kavallerie-Division, welche vom 14. bis 21. August auf dem bei Fordon in Aussicht genommenen Platze exerzieren wird. Die Division wird geführt werden vom Prinzen von Sachsen-Altenburg, Kommandeur der 3. Garde-Kavallerie-Brigade. Derselbe wird in Ostrometzko Quartier nehmen. Gleichzeitig wird eine zweite Kavallerie-Division im Bereich des 17. Armeekorps bei Neidenburg zusammengezogen, (welche Prinzregent von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen leiten wird. Ueber die Zusammensetzung dieser Division haben wir bereits berichtet. Th. Ostd. Ztg.) An das Exerzieren der Kavallerie-Division schließen sich zweitägige Uebungen mit Aufklärungsdienst, durch welche die beiden Kavallerie-Divisionen derartig einander genähert werden, daß sie vom 25. bis 27. August gegen einander operiren können. Bei diesen letzteren Uebungen erwartet man die Anwesenheit des Kaisers. Ein hiesiges Blatt (konservativ) will sogar wissen, daß der Kaiser den Weg von Ostrometzko nach Schönsee zu Wagen zurücklegen wird. Das Blatt ist gut orientirt. Leider sagt das Blatt nicht, welcher Weg eingeschlagen werden wird und wie viele Stunden zu dieser Reise in Aussicht genommen sind. — In Folge des Hochwassers der Weichsel haben die Arbeiten an der Fordoner Brücke im Strome, wo man mit dem Einschlagen von Spundwänden mittels Dampframme beschäftigt ist, einstweilen eingestellt werden müssen, sie werden aber, sobald der Wasserstand ein normaler geworden, sofort wieder aufgenommen werden. (N.W.M.)

Bromberg, 26. Juli. Ein hiesiger Handlungsgehilfe wurde in Dirschau von wo aus er sich nach Marienburg zu einer Familienfestlichkeit im väterlichen Hause begeben wollte, von einem Herrn in Zivil mit den Worten „Sie sind mein Arrestant!" angehalten und festgenommen. Der Angehaltene suchte nachzuweisen, daß ein Fehlgriff vorliegen müsse; die Aufschrifft auf seinem Gepäck, welches beim Umsteigen vorgezeigt werden konnte, bestätigte, woher er komme und wohin er fahre, und daß er einen echt deutschen Namen führe, jedoch alles vergebens. Der Unbekannte wies sich als geheimer Sicherheitsbeamter aus und unser Bromberger blieb verhaftet. Der Unbekannte begab sich mit dem jungen Mann nach Marienburg und erst dort haben sich die Angaben des Geängstigten als richtig herausgestellt. Der junge Mann war für einen flüchtigen Russen gehalten worden. — Am Freitag hat hier eine geheime Stadtverordnetensitzung stattgefunden. Wir werden wohl nicht fehlgehen, schreibt die hiesige „Ostd. Presse" darüber, wenn wir annehmen, daß die Versammlung sich in erster Linie mit den Anregungen und Rathschlägen beschäftigt hat, die der Finanzminister Miquel bei seiner jüngsten Anwesenheit hierselbst den leitenden Persönlichkeiten mit Bezug auf die Mittel und Wege zur wirthschaftlichen Hebung Brombergs gegeben hat. Ueber die geheime Stadtverordnetensitzung wird auswärtigen Blättern noch gemeldet: Das Gut Siernieszek, am linken Braheufer zwischen hier und Fordon belegen, ist von der Stadt Bromberg angekauft worden. Wie verlautet, sollen auf dem neu erworbenen Terrain industrielle Anlagen in Form von Aktienunternehmungen, an denen sich auch die Stadt betheiligt, etablirt werden. So soll u. A. dort auch ein „Umlageplatz" (für Güter und Hölzer) eingerichtet werden. Die zur Sicherung des Unternehmens nöthigen Zeichnungen liegen bereits vor. Die Angelegenheit gab, da die diesbezügliche Vorlage des Magistrats auch ihre Gegner hatte, zu einer lebhaften Debatte Veranlassung. Bei Stimmengleichheit gab die Entscheidung des Vorsitzenden, der mit ja stimmte, den Ausschlag für die Annahme der Vorlage. — Morgen beginnen die speziellen Vorarbeiten für die neue Eisenbahnlinie Bromberg-Znin. Die Linie zweigt sich von der Oberschlesischen Bahn beim dritten Bahnwärterhause im Walde an der Schubiner Chaussee rechts ab, geht nach Jesuitersee und dann weiter nach Schubin.

Neustettin, 26. Juli. Der Weichensteller Lüdtke in Gellin, welcher sich in Ausübung seines Berufes auf der Eisenbahnstrecke befand, wurde von einem Blitzstrahl getroffen und getödtet.

Lokales.

Thorn, den 28. Juli.

— [In der heutigen Stadtverordnetenversammlung] wurde Herrn Restaurateur Meyling in Stettin der Zuschlag zur Anpachtung der Restaurations- und Gesellschaftsräume im Artushofe ertheilt.

— [Invaliditäts- und Altersversicherung.] Die durch das Gesetz vorgesehenen Revisionen, welche ersichtlich machen sollen, ob die Vorschriften des Gesetzes über die Invaliditäts- und Altersversicherung überall beachtet worden sind, haben nunmehr begonnen. Der Revisor für Westpreußen, Herr Oberstlieutenant z. D. v. Pelchrzim, hat mit seinen Prüfungen begonnen. Die Arbeitgeber werden gut thun, sofort zu prüfen, ob sie den Anforderungen des Gesetzes nach jeder Richtung hin nachgekommen sind, da sie im anderen Falle nicht unerhebliche Strafen zu erwarten haben.

— [Patent] ertheilt auf eine Reisemütze an J. Durchholz, Gefängnißaufseher in Wehlau, Ostpr.

— [Böte aus Leinwand.] Interessante Uebungen macht gegenwärtig auf der Brahe das Bromberger Dragoner-Regiment mit zusammenlegbaren, aus Leinwand hergestellten Booten. Von den Kähnen aus werden die den Fluß durchschwimmenden Pferde geleitet. Bei den im August bei Fordon stattfindenden Manövern werden gleiche Uebungen im großen Maßstabe auf der Weichsel stattfinden.

— [Für Jäger.] Nach einer neuen Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts ist die Zurücknahme eines bereits ertheilten Jagdscheins zulässig, wenn der Inhaber desselben sich an einem Schießen betheiligt hat, durch welches leichtsinniger Weise ein Mensch gefährdet wurde, auch wenn nicht feststeht, daß er selbst gerade den gefährlichen Schuß gegeben hat.

— [Der Radfahrer-Verein „Vorwärts"] hält am nächsten Donnerstag, den 30. d. M., Abends 9 Uhr, in Arenz Pavillon eine Generalversammlung ab. Tagesordnung: Bericht des Vorstandes und der Revisoren, Neuwahl des Vorstandes und Erledigung eingegangener Anträge.

— [Viktoria-Theater.] Die gestrige Wiederholung des Lustspiels „Die Kinder der Exzellenz" war gut besucht, die Vorstellung hat allgemein gefallen. — Morgen Sudermann's „Haubenlerche". Auf diese Vorstellung machen wir besonders aufmerksam.

— [Beim Rennen des „Vereins für Pferderennen und Pferdeausstellungen in Preußen,"] das am vergangenen Sonntag zu Karolinenhof bei Königsberg i. Pr. stattgefunden, hat Herr Lieutenant Dulon mit seinem schwarzbraunen Wallach „Bachus" einen Preis errungen.

— [Die Hundesperre] hat mit dem heutigen Tage ihr Ende erreicht. Unsere „Lieblinge" können nunmehr wieder frei umherlaufen. Für zerbissene Kleider müssen allerdings die Besitzer dieser „Lieblinge" aufkommen.

— [Die Auszahlung] der Entschädigung an die Spritzen-Mannschaften, welche bei dem Brande des dem Herrn C. B. Dietrich gehörigen Speichers thätig gewesen sind, findet Freitag, Nachmittags 5 Uhr, im Polizei-Kommissariat statt.

— [Auf dem heutigen Wochenmarkt] waren ziemlich reiche Zufuhren. Es kostete: Butter 0,75—1,00, Eier (Mandel) 0,55, Kartoffeln 2,50—3,00, Stroh und Heu je 2,50 M. der Zentner, Hechte, Barsche, Karauschen 0,40 M. das Pfund, Krebse 0,60 bis 4,00 das Schock, Enten 1,60—2,50, Hühner (junge) 0,80,—1,40, (alte) 2,00, Tauben 0,45 M. das Paar, Bohnen (grüne) 0,08 M. das Pfund, Mohrrüben 4 Bund 0,10, Kirschen 0,10, Stachelbeeren 0,08—0,15 M. das Pfund, Erdbeeren (Maß) 0,30, Blaubeeren (Maß) 0,08, Gurken (Mandel) 0,40 M.

Kleine Chronik.

* Der frühere Scharfrichter Krauts, welcher die in der Alten Jakobsstraße belegene Restauration aufgegeben hat und jetzt eine Roßschlächterei am Weinbergsweg betreibt, figurirt bekanntlich als Held in dem Kolportage-Roman „Der Scharfrichter von Berlin". Nach den Mittheilungen, welche Herr K. einem hiesigen Lokalberichterstatter gemacht, hat Krauts für das von ihm zu diesem Machwerk gelieferte Material zunächst 3000 M. erhalten. Damals betrieben die Verleger eine kleine Buchdruckerei mit Handpressen, jetzt sollen dieselben eine große „Druckerei mit Dampfbetrieb" eingerichtet haben. Freimüthig gestanden sie ihm daß sie trotz der erfolgten Beschlagnahme an dem Werke ein und eine Viertel Million Mark (?) verdient hätten. Um sich nobel zu zeigen, zahlten sie Herrn Krauts noch 5000 Mark. Ein gleich gutes Geschäft hat Krauts mit seinem Auftreten im „Ostend-Theater" gemacht. Er gastirte hier an 125 Abenden a 45 Mark. Krauts will übrigens den Justizfiskus — verklagen. Nach seiner Verurtheilung wegen körperlicher Verletzung mit tödtlichem Ausgange erhielt er von der Staatsanwaltschaft ein Schreiben mit der Mittheilung, daß er auf zwei Jahre außer Dienst gestellt werde. Nach dem Erscheinen seines Schauerromans zeigte ihm aber die Staatsanwaltschaft an, daß er sich für den Scharfrichterdienst nicht mehr qualifizire. Krauts behauptet nun, daß ihm bei seiner Bestallung als Scharfrichter die Versicherung gegeben worden sei, daß für seine Zukunft gesorgt werden solle. Aus dieser Versicherung leitet Krauts einen Rechtsanspruch her, den er gerichtlich geltend zu machen beabsichtigt.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 28. Juli sind eingegangen: Ciba von Kirschenberg-Lubartow, an Goldhaber-Danzig 3 Traften 13 eich. Plançons, 92 kief. Rundholz, 1862 kief. Schwellen, 50 runde und 57 besch. eich Schwellen, 5077 kief. Mauerlatten, 15 eich. Kreuzholz, 4223 kief. Sleeper; Kahan von Arenstein-Dubno, an Ordre Danzig 5 Traften 560 eich. Plançons, 7895 kief. Balken, 1264 kief. Sleeper, 5160 eich. Stabholz; Goldstein von Bornstein-Bowno, an Ordre Danzig 10 Traften 549 eich. Plançons, 60 kief. Rundholz, 7974 kief. Balken, 8797 eich. Schwellen, 28382 kief. Sleeper, 9200 eich. Stabholz; Rurstein von Halporn-Berbla, an Ordre Danzig 2 Traften 489 eich. Plançons, 109 Rüstern, 4931 kief. Schwellen, 532 eich. Schwellen, 700 kief. Mauerlatten, 100 kief. Sleeper; Akermann von Katzenellensohn-Pinsk, an Ordre Danzig 3 Traften 16 eich. Plançons, 270 kief. Schwellen, 9567 eich. Schwellen, 950 kief. Mauerlatten, 2595 kief. Sleeper; Wrona vom Berl. Holz-Komtoir-Bialowies, an Ordre Schulitz 1 Traft 6 eich. Plançons, 2763 kief. Schwellen, 4 eich. Schwellen, 149 kief. Mauerlatten; Wassermann von J. Braff-Krasusystan, an Verkauf Danzig 4 Traften 694 eich. Plançons, 96 kief. Rundholz, 350 eich. Rundholz, 9221 kief. Schwellen, 1019 runde und 2413 besch. eich. Schwellen, 1426 kief. Mauerlatten, 936 kief. Sleeper, 2100 eich. Stabholz.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 28. Juli.

Fonds schwach.			27.7.91.
Russische Banknoten		216,00	218,80
Warschau 8 Tage		215 80	218.25
Deutsche Reichsanleihe $3^1/_2$% .		98,50	98,40
Pr. 4% Consols		105,70	105,60
Polnische Pfandbriefe 5% . .		68,70	69,30
do. Liquid. Pfandbriefe .		fehlt	66,70
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. ll.		95,80	95 50
Oesterr. Banknoten		172,60	172,75
Diskonto-Comm.-Antheile excl.		173.70	174,50
Weizen:	Juli	248,75	247,50
	Septbr.-Oktbr.	214,00	211,00
	Loco in New-York	1 d $3^1/_2$ c	1 d $1^3/_4$ c
Roggen:	loco	222,00	220 00
	Juli	221,25	219,00
	Juli-Aug.	210,00	208,00
	Septbr.-Oktbr.	203,00	201,00
Rüböl:	Juli	60,70	60,50
	Septbr.-Oktbr.	60,70	60,40
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	fehlt	fehlt
	do. mit 70 M. do.	49 50	49 30
	Juli-Aug. 70 er	49,10	48,60
	Sept.-Okt. 70er	45 10	44 80

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $4^1/_2$%, für andere Effekten 5%

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 28. Juli
(v. Portatius u. Grothe.)

Loco cont. 50er	69,00 Bf.,	—,—	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	49,00 „	—,—	„	—,—	„
Juli	—,— „	—,—	„	—,—	„
„	—,— „	—,—	„	—,—	„

Getreidebericht
der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 28. Juli 1891.

Wetter: veränderlich.
Weizen unverändert, 124/25 Pfd. 230 M., 128/29 Pfund 235 M.
Roggen fest, neuer trockener 120/23 Pfd. 200/5 M., klammer selbst billiger schwer verkäuflich.
Gerste ohne Handel.

Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Berliner Viehhof.

Bericht vom 27. Juli.

Zum Verkauf: 2756 Rinder, 8618 Schweine incl. 712 Dänen, 1450 Kälber und 28 217 Hammel. — Rinderhandel mit Ausnahme von Bullen, welche schwer verkäuflich waren, glatt, Markt fast geräumt. I. 59—62, II. 55—58, III. 46—53, IV. 40—44 Mk. — Schweinemarkt ruhig zu gehobenen Preisen. I. 55, II. 51—52, III. 40—51 M. — Für Kälber zogen bei dem schwächeren Auftrieb die Preise an. Das Geschäft gestaltete sich ruhig. I. 54—58, II. 50—53, III. 45 bis 49 Pf. — Schlachthammel waren, besonders feine Waare, sehr schwach vertreten, bei glattem Geschäft schlank ausverkauft. I. 55—58, II. 52—54 Pf. — In Magerhammeln war der Handel ziemlich lebhaft, auch in Mittelwaare gut. Geringe Waare hatte einen nichtbedeutenden Ueberstand.

Telegraphische Depeschen
der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Kassel, 28. Juli. Reichstagsstichwahl bis jetzt gezählt für Endemann (natlib.) 8693, für Pfannkuch (Soz.) 8621 Stimmen. Wahl des Ersteren wahrscheinlich. — Wir bemerken hierzu: „Im letzten Augenblick hat der Vorstand des deutschsozialen (antisemitischen) Wahlvereins in Kassel beschlossen, den Mitgliedern zu empfehlen, bei der Stichwahl für den nationalliberalen Kandidaten Dr. Endemann zu stimmen. Die Deutschsozialen wollen zeigen, daß sie „bessere Christen sind und nicht Böses mit Bösem vergelten" und erklären zugleich, daß sie den Sozialdemokraten nicht wählen können und Wahlenthaltung nur diesem zu Gute kommen würde." Das Organ Stöckers, „Das Volk" erwähnt den Beschluß seiner Kasseler Freunde nicht; ihm wäre, wie es unzweideutig ausgesprochen, der Sieg des Sozialdemokraten lieber, als der des Nationalliberalen.

Kassel, 28. Juli. Bei der Reichstagsstichwahl sind bisher für Endemann nationalliberal 10532, für Pfannkuch Sozialist 9096 gezählt. Einige kleine Ortschaften fehlen, welche das Resultat der Wahl Endemanns nicht beeinflussen.

Bekanntmachung.

Die gegen den Feststellungsbeschluß des Magistrats Thorn vom 13. Dezember 1889 betreffend **die Fluchtlinie für die verlängerte Gerberstraße bis zum Finstern Thor** von dem Gastwirth **Mielke** in Thorn eingelegte Beschwerde ist durch rechtskräftigen Beschluß des Bezirksausschusses zu Marienwerder vom 5. Mai 1891 endgiltig zurückgewiesen.

Hiernach wird der Plan für die Feststellung einer Fluchtlinie für die verlängerte Gerberstraße bis zum Finstern Thor in Gemäßheit des obengenannten Feststellungsbeschlusses förmlich festgestellt.

Dies wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß der Plan 10 Tage hindurch vom heutigen Tage an zu Jedermanns Einsicht im Bureau I des Magistrats während der Zeit der Bureaustunden offen liegt.

(§ 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen pp.)

Thorn, den 22. Juli 1891.

Der Magistrat.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 30. Juli cr.,
Vormittags 9 Uhr
werde ich auf der Weichsel, am Krahne,
einen Galler XIV 177 mit Zubehör
sowie an demselben Tage **Nachm. 3 Uhr** auf dem Hofe des Restaurateurs Herrn **Utke** in Wieseskämpe
2 Lastwagen mit Zubehör,
16 Stück beschlagene Fenster u.
16 Stück Lataibretter, welche dort untergebracht sind,
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Nitz, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Ausverkauf!

Hüte und Mützen für Civil
in großer Auswahl,
Mützen für Militär u Beamten,
sämmtliche Militäreffekten,
Muffen, Boas, Kragen
werden billigst ausverkauft
Bäckerstr. Nr. 246.
Gustav Fehlauer,
Verwalter des Kürschnermeister **Franz Bartel**'schen Konkurses.

Aufruf!

Der **Aufenthaltsort** des im Jahre 1885 aus russ. Polen ausgewiesenen, **in Rudak** im Kreise Thorn Wpr. geborenen **Schiffers Aug. Gottl. Franke** ist in einer Erbschaftsangelegenheit **dringend nöthig zu wissen.** Seit seiner Ausweisung ist über den Verbleib des Franke nichts bekannt geworden. **Alle, auch die geehrten resp. Behörden,** welche von dem Aufenthaltsorte oder Verbleib des p. Franke Kenntniß haben, **werden ganz ergebenst gebeten, hiervon der Expedition dieser Zeitung** gefl **schleunigst Mittheilung mach. zu wollen.**

Coelestine Franke, Polen

Gewerbeschule für Mädchen

zu Thorn.

Der **nächste Kursus** für doppelte Buchführung und kaufmännische Wissenschaft beginnt

Montag, den 3. August 1891.

Anmeldungen nehmen entgegen
K. Marks, Tuchmacherstraße 186. **Julius Ehrlich,** Seglerstraße 107.

Sichere Kapitalsanlage.

14,000, 9000, 6000 u. 3000 Mk. 5% **pupillarisch sichere** städt Hypothekenf. **sofort zu cediren.** Näheres bei
C. Pietrykowski, Neustädt. Markt 255, III.

Ich bin Willens, mein **Haus nebst 1 Morgen Gartenland** freihändig, wegen Fortzug nach Amerika, **zu verkaufen.**
Emil Struch, Kl. Mocker 399.

Grundstück, gutes Einkommen, unt. leichten Bedingungen zu verkaufen. Näheres
Louis Kalischer, 72.

Kleiner Laden zu vermiethen Altst. Markt 289.

Das
neue ausgeb. Geschäftslokal
vis-à-vis Herrn Gustav Oterski, Brombg. Vorstadt Schulstr.- u. Brombergerstr.-Ecke, mit **Wohnung, 6 Zim. u. Zubehör,** ist vom 1. Oktober ab zu vermiethen durch
C. B. Dietrich & Sohn.

Laden,

geräumig, zu jedem Geschäft geeignet, per 1. Oktbr. zu verm. **Coppernikusstr. 172.**

---

1 Laden im Hause Gerberstraße 291/92 vermiethet **F. Stephan.**

---

1 kleine Wohnung zu verm. Elisabethstr. 87.

Mittelwohn. zu vermiethen. Hohestraße 68/69.

Herrschaftliche Wohnungen mit Wasserleitung zu vermiethen durch
Chr. Sand, Brombg Vorst., Schulstr. 138.

Wohnung, 1. Etage, 4 Zim., Kab. u. Zubehör z. 1. Oktober zu vermiethen.
J. Murzynski, Gerechtestr. 122/23.

---

1. Etage, Balkon, Aussicht n. d. Weichsel, umzugshalber zu verm. **Bankstr. 469.**

Das Eulenhaus.

In dem in der **schönsten Lage Thorn's am Kriegerdenkmal** belegenen, aufs **herrschaftlichste eingerichteten Wohnhause** sind nunmehr in der ersten u. zweiten Etage belegene **Wohnungen** von 4—10 Zimmern und Zubehör vom 1. October cr. ab zu vermiethen. Besichtigung nach vorheriger Anmeldung. **Dies auch auf die verschiedenen Anfragen zur Nachricht.**
Chr. Sand.

Baderstraße 55, 1. Etage,
ist eine Wohnung von 4 Zim. oder 6 Zim. und Alkoven, Küche und Wasserleitung per 1. Oktober zu vermiethen.

Die von Herrn J. Schwerin innegehabte Parterrewohnung Seglerstraße Nr. 137 ist vom 1. Oktober zu vermiethen. Näheres bei **J. Keil.**

Kl. Wohnung zu verm. Bäckerstraße 225.

Herrschaftliche Wohnung zu verm. Brombg. Vorstadt, Schulstr. 124. **J. Netz.**

---

2 Zim., Küche u. Zub v. 1. Oktbr. z. v. Gärtnerei **Hintze,** Philosophenweg 151.

Eine kleine Wohnung zu vermiethen Neustädtischer Markt 142.

Eine Wohnung von 4 Zim. nebst Zubehör für 330 Mk. zu vermiethen, desgl. eine kleine Wohnung für 162 Mk.
Thalstraße 155, nahe der Pferdebahn.

Eine kleine Wohnung, 3 Treppen, zu vermiethen Culmerstraße 319.

Eine Wohnung, 2 Tr., bestehend aus 3 Zimmern, Küche u. Zubeh, ist vom 1. Oktober zu vermiethen Schillerstr. 449/50.
S. Schlesinger.

---

1 kleine Wohnung ist im Hinterhaus Brückenstraße 19 zu vermiethen. Zu erfr. bei **Skowronski,** Brombergerstr. 1.

Eine kleine Hofwohnung, 2 Tr., ist vom 1. Oktober zu verm. Schillerstr. 449/50.
Sophie Schlesinger.

Eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, per Oktober an ruhige Einwohner billig zu verm. **A Wollenberg,** Neustadt.

---

2 kleine Familienwohnung., je 3 Zim., K. u. Z, sind Breitestraße Nr. 87 pr. 1. Juli u. 1. Oktober zu vermiethen.
C. B. Dietrich & Sohn.

---

1 Wohn. 2 Z. u. Zub. z. v. Neust Markt 147/48, I.

Mittelwohnungen z. v. Coppernikusst. 172/73.

Altstadt Nr. 161 II. Etage sofort oder 1. Oktbr. preiswerth zu vermiethen.

Bromb. Vorst. Schulstr. 20 ist d. 2. Et 6 Zim., Küche usw v. 1. Okt. ab z. v.

Parterrewohnung, 5 Zimmer, u. **Bel-Etage,** 5 Piecen, Brunnen im Hof, vermiethet v. 1./10. **Louis Kalischer,** 72.

Eine kl. freundl. Wohnung, Stube, Kabinet u. Küche, vom 1. Oktober zu vermiethen bei **A. Kotze,** Breitestraße.

Wohnung von 2 Stuben, Küche u. Zubeh. Schillerstraße 410, part. bei **Krajewski.**

Schillerstraße 431 ist eine **Wohnung** von 4 Zimmern mit Zubehör, 1 Treppe hoch, vom 1. October zu vermiethen. Näheres im Vorderhause Markt 431.

Baderstraße 77
ist die **II. Etage,** 5 Zimmer, Küche, Entree nebst Zubehör, v. 1. Oktbr. zu vermiethen.

Elisabethstraße 267 ist eine Wohnung von drei Zimmern, Entree u. Zubeh vom 1. Oktober zu vermiethen. **S. Simon.**

---

2 Wohnungen von 4 bis 6 Zimmern mit Balkon vom 1. October ab zu vermiethen.
R. Uebrick, Bromberger Vorstadt.

Die Wohnung des Herrn Lissak, 2. Etage, 7 Zimmer, Balkon 3 Zimmer nach der Weichsel, und Zubehör, vermiethet zum 1./10.
Louis Kalischer, 72.

---

2 Wohnungen, je 2 Zim. u. Küche, v. 1. Oktbr. zu vermiethen Tuchmacherstraße 155.

Die **II. Etage,** 5 Zimmer mit Zubehör, auch getheilt, v. 1. October cr. zu verm.
S. Rawitzki, Brückenstr. 25.

Wohnung von 3 Zim., Küche, Bodenkammer, Waschküche vermiethet sofort
S. Czechak, Culmerstraße 342.

Gerberstraße 267b ist eine große und mehrere Mittelwohnungen einschl. Wasserleitung vom 1. October zu vermiethen. Näh. parterre rechts.

Eine Familienwohnung für 60 Thaler zu vermiethen Schuhmacherstr. 419.

Altstädtischer Markt 304
ist die **2. Etage** pr. 1. Oktober zu verm. Näheres bei **Lewin & Littauer.**

---

3 Zimmer und Zubehör für 430 Mark. Bäckermeister **Lewinsohn.**

---

2 Wohnungen, je 1 Stube, Alkov. u. Küche vom 1. Oktob. zu verm. Brückenstr. 15.

Eine Kellerwohnung zu vermiethen.
S. Rawitzki, Brückenstraße 25/26.

Eine Wohnung
von 4—5 Zimmern nebst Zubehör zum 1. October d. J. **gesucht.** Offerten unter **H. S.** an die Expedition der Neuen Westpreuß. Mittheilungen in Marienwerder erbeten.

Hohegasse 68/69 ist eine Wohnung von sogleich für die vom 1. October zu zahlende Miethe Fortzugshalber zu vermiethen. Näh. bei Frau **Bührendt** daselbst.

Herrschaftl. Wohn. in der 1., 3. Etage u. Parterre mit Wasserleitung und Ausg. Gerstenstr. 320 zu vermiethen. **Gude.**

---

1 möbl. Zimmer zu vermiethen Gerstenstraße 98.

Ein Zimmer nebst Zubehör zu vermiethen Gerberstraße 288, II.

---

2 gut möbl. Zim. z. v. Neust. Markt 147/48, I.

Möbl. Zim., Kabinet, auch Burschengel., v. bald z. v. bei Schachtel, Schillerstr. 406.

---

1 unmöbl. Wohnung v. 2 Zim., auch Burschengelaß z. Octbr. z. verm. Tuchmacherst. 183.

Möblirtes Zimmer mit Beköstigung Bäckerstraße 166, 2 Trp.

---

2 fein möbl. Zimmer zu vermieth. Pianino zur freien Benutzung. Schloßstr. 293, 2. Et.

Gr. Cigarren-Auction.

Montag, den 3. August, Vormittags 9½ Uhr beginnend, werden in meinem Lagerspeicher, **Araberstraße Nr. 121,** für fremde Rechnung daselbst lagernde **ca. 126 Mille Qualitäts-Cigarren,** darunter laut Aufgabe **echte Havanna, Java, Cuba, St. Felix, Bahia, Ussaramo, Borneo, Mexikaner, Padang, Bering, Sumatra u. a. S.** Alles in verschiedenen Partien öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung **versteigert.**

G. Riefflin, Spediteur.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt

Vorzügl. Einrichtungen. **im Soolbad Inowrazlaw.** Mäßige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände 2c. Prospekt franko.

Ein Hausschatz f. jede christliche deutsche Familie.

Die Bibel

nach Luthers Uebersetzung.
Mit Bildern der Meister christlicher Kunst.
Herausgegeben von
Dr. Rudolf Pfleiderer,
Stadtpfarrer am Münster zu Ulm.

Mit ca. 400 Text- und Vollbildern nach Gemälden der berühmtesten Meister, wie Masaccio, Gozzoli, Rafael, Fra Bartolomeo, Sarto, Luini, Schongauer, Dürer, Holbein, Bilderbibeln und Kupferstecher des 16. Jahrh., Rembrandt, Lucas van Leyden, Cornelius, Overbeck, Veit, Schnorr, Pfannschmidt u. v. a.

100 vierzehntägige Lieferungen à 50 Pf.

Die **„Amtlichen Mittheilungen des Königlichen Konsistoriums der Provinz Sachsen"** vom 7. Dezember 1889 schreiben:

Das Werk ist nicht bloß in Papier, Format und Druck sehr würdig ausgestattet, es bietet auch eine große Zahl von Bildern, die von den bedeutendsten Meistern christlicher Kunst herrühren; so schön wirkungs- und werthvoll die Bilder nach künstlerischer Seite sind, so erbaulich wirken sie auch auf jeden, der sich sinnig in sie und durch sie in die Heilige Schrift versenkt. Wir können das Werk zur Anschaffung nur warm empfehlen.

Die **„Deutsch-evangelische Kirchenzeitung", Berlin 1888, Nr. 10,** sagt, daß vorstehendes Bibelwerk geradezu als ein „Ereigniß auf dem betreffenden Gebiete" zu begrüßen sei und fährt fort: „Der Herausgeber ist durch jahrelange Kunststudien voll und ganz in der Lage, das riesige, in Betracht kommende Material gründlich und allseitig zu kennen und die richtige Wahl zu treffen.

Mit gleicher Anerkennung hat die deutsche Presse ausnahmslos das Unternehmen begrüßt.

Verlag d. Süddeutschen Verlags-Instituts
in Stuttgart.

Bestellungen nimmt jede Buchhandlung entgegen.

Bock-Auction

in
Klein Schönbrück
bei Gr. Schönbrück, Kr. Graudenz,
Tochterheerde der Freiherrlich **v. Richthofen**'schen Rambouillet-Vollblutheerde Brechelshof in Schlesien
findet am
30. Juli 1891,
Nachmittags 2 Uhr,
(**nicht** am 1. August, wie früher angezeigt) statt.

Bei rechtzeitiger Anmeldung stehen **Wagen Bahnhof Schönbrück** zur Abholung bereit.

Die Gutsadministration.

Möbl. Zimm. part. zu verm, Bankstr. 469.

Ein gut möbl. Zimmer von sofort zu vermiethen Gerechtestraße 118, II.

---

1 möbl. Zim. zu vermiethen Elisabethst. 267a, III.

---

1 möbl. Zimmer zu verm. Paulinerstr. 107, III.

Möbl. Zimmer nebst Burschengelaß sofort zu haben Brückenstraße Nr. 19.

Bill. Logis u. Beköst. Tuchmacherstr. 187.

---

1 möbl. Zimmer zu vermiethen Elisabethstr. 87.

Fr. möbl. Z. n. vorn bill. z. v. Schillerst. 417.

Ein möbl. Zimmer, passend für 1 und 2 Herren, mit auch ohne Beköstigung vom 1. August zu vermiethen Altst. Markt 436.

---

2 Pferdeställe zu vermiethen, zuletzt innegehabt Herr General **v. Brodowski.**
H. Gutzeit, Gasthaus zur Blauen Schürze.

Speicher zu vermiethen. Brückenstr. 33.

Die Kellerräumlichkeiten
in unserem Hause Breitestraße 88, welche sich sowohl als Wohnräume, wie auch zu gewerblichen Zwecken eignen, sind zu vermiethen. **C. B Dietrich & Sohn.**

Lagerkeller
zu verm. Bäckermeister **Lewinsohn**

Die bisher zur Bierniederlage von den Herren Wolff & Co., Culmsee, benutzten **Kellerräumlichkeiten** in unserem Hause Breitestraße Nr. 87 sind vom 1. Januar 1892 ab zu vermiethen.
Thorn. C. B. Dietrich & Sohn.

Zwei Keller-Räume zu vermiethen Altstadt 330. **J. Lange.**

Gute gebrauchte Säcke

verkauft billigst
Fr. Dobrzenski, Rathhausgewölbe 13/14.

Die feinste Würze

für Suppen u. Bouillon
giebt **Scheller's**
Suppenkräuter-Extract.
Dosen z. Würzen v. **100** Portion **60** Pfg.
" " " " **250** " M. **1,20**
empfehlen in **Thorn:**
A. Kirmes, G. Oterski;
in **Mocker: B. Bauer.**
Fabrik von **Rudolf Scheller, Hildburghausen** (Thüringen).

Wollene & baumwollene Unterkleider, Schlafdecken, Reiseplaids
empfiehlt
Carl Mallon, Thorn.

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co.,** Berlin, Neue Promenade 5,
empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsait. Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöch. Probe, gegen Baar od. Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverz. franco.

Abfallholz,

à Raummeter 2,20 Mk., ab Mühlenplatz **verkauft**
Heinrich Tilk,
Dampfsägewerk und Holzhandlung.

Hamburger Kaffee-

Fabrikat, kräftig und wohlschmeckend, a Pf. 60 u. 80 Pfg., versendet in Postcollis a 9 Pf. zollfrei unter Nachnahme.
Heinrich Andressen Hamburg.

Seidenspitz (Race-Hund), stubenrein, zu verkaufen Culmerstr. 319, Hof 1 Tr. l.

2—3 Lehrlinge

können eintreten bei
J. Lucht, Bäckermstr., Kl. Mocker b. Thorn.

---

1 Parterre-Wohnung, 4 Zimmer und Zubeh. vom 1. October cr. zu vermiethen.
S. Rawitzki, Brückenstr. 25/26.

Erste Etage,
4 Zimmer, Küche, Wasserleitung nebst sonst. Zubehör, v. 1. Octb. z. verm. **G Scheda.**

Victoria-Theater.

Mittwoch, den 29. Juli 1891:
Die Haubenlerche.
Schauspiel in 4 Acten von Ernst Wildenbruch.
C. Pötter, Theaterdirektor.

„Concordia",

Kreisverein
d. Verb. Deutsch. Handl.-Geh. Leipzig.

Zur Feier des
10. Stiftungsfestes
unseres Verbandes findet am
Mittwoch, d. 29. cr., im **Ziegeleipark ein**
Concert
mit nachfolgendem Tanz statt.
Anfang präcise 7 Uhr.
Mitglieder und eingeladene Gäste werden gebeten, recht zahlreich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Extrawagen werden seitens der Straßenbahn vom Rathhaus aus gestellt.

Tivoli Heute Mittwoch **frische Waffeln.**

Bei meinem Fortzuge **von Thorn nach Schönlanke** rufe ich allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl zu. **A. Wolski.**

Schmerzlose
Zahnoperationen
künstliche Zähne u. Plomben.
Alex Loewenson,
Culmer-Straße.

D. Grünbaum,
gepr. Heilgehülfe.
Von Sr. Majestät Kaiser Wilhelm I. für seine Leistungen ausgezeichnet.
Atelier für künstl. Zähne, schmerzlose Zahnoperationen mittelst Anästhesie. Zahnfüllungen aller Art.
Thorn, Seglerstraße Nr. 141, 2. Etage
Reparaturen werden sauber und billig ausgeführt.

Zur Sommersaison offerire mein reichhaltiges Lager von **Luxuswagen** als **Selbstfahrer, Kabriolets** und andere Federbritschken in solider Ausführung. u. zu billigen Preisen. Reparaturen werden schleunigst und billigst ausgeführt.
E. Heymann, Wagenbauer, **Mocker-Thorn.**

Sehr
wichtig
ist es, wenn die sorgende Mutter weiß, ob und welches Hausmittel bei plötzlichem Unwohlsein der Kinder oder Erwachsener mit Aussicht auf Erfolg angewendet werden kann; denn sehr oft wird durch schnelles Eingreifen bei Erkältungen usw. einer ernsteren Erkrankung vorgebeugt. Da die kleine Schrift „Guter Rat" gerade für solche Fälle erprobte Anleitungen gibt, so sollte sich jede Hausfrau dieselbe eiligst von Richters Verlags-Anstalt in Leipzig kommen lassen. Es genügt einfach eine Postkarte; die Zusendung erfolgt gratis und franko.

Den Empfang meiner **anerkannt guten**
Strumpf-
Rock-
Castor-
Zephir-
Wolle
zeige ich ergebenst an und empfehle diese zu soliden Preisen.
A. Petersilge.

Tüchtige
Maurer u. Akkord-Fuger
finden **dauernde Beschäftigung** bei
G. Wilke, Dt. Eylau.

Tüchtige Schlossergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei
F. Radeck, Schlossermeister, Mocker.

---

2 Schlossergesellen
verlangt **A. Wittmann, Thorn.**

Eine Kassirerin
für ein Eisenkurzwaaren-Geschäft zum 1. August **gesucht.** Offerten an die Expedition des Geselligen in Graudenz unter **F. Z. 1525** erbeten.

Eine praktisch gebildete **jüdische Dame,** die in der Haushaltung erfahren, wird zur **selbstständigen Führung der Wirthschaft** und als **Repräsentantin des Hauses verlangt.** Reflectantinnen wollen ihre Offerten unter Mittheilung bisheriger Stellung und Gehaltsanspruches richten an
W. Landeker, Thorn.

Die dem Zimmermann Herrn **Conrad Schulz** in **Mocker** zugefügte Beleidigung nehme ich hiermit zurück. **G. Cohn.**

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.